

hier die Hitze oft unerträglicher gewesen sey, als in Surinam; gegen Abend indess wird das Wetter angenehmer, und dann genießen die Damen der Kühle auf den Balkonen. Doch ist auffallend, daß man es den freien Negern, von beiderlei Geschlecht nicht verbietet, auf den Strafsen laut so unanständige Gespräche zu führen; welches für die Damen, wenn sie es hören können, sehr anstößig seyn muß. Ueberhaupt scheint man gegen die freien Neger hier zu nachsichtsvoll zu seyn. Ich gehe niemals ans Ufer ohne einige betrunken oder in einer Schlägerei verwickelt zu finden. Ausgezeichnete öffentliche Gebäude hat die Stadt nicht; die Kirchen sind reinlich, aber ohne Schmuck und die Hauptstraße gut beleuchtet.

In der Gegend um die Stadt genießt man ein angenehmes Schauspiel von abwechselnden wohlgebauten Ebenen, und sanft ansteigenden Hügeln, mit zierlichen Ländsitzen oder freundlichen Hütten.

Spright's-Town welches ich bei einer kleinen Reise auf den Landsitz der Herrn C., dessen interessante Bekanntschaft ich auf meiner Fahrt nach Madeira gemacht hatte, berührte, ist ein kleiner, aber sehr netter Ort, und die meisten Strafsen sind regelmäsig gebaut. Ich fand hier einen Boten von Herrn C. mit einem Pferde, der auf mich wartete. Der Weg ging durch wohlbebautes Land, doch zeichnet sich besonders Herrn C's Landgut durch manche Verbesserungen aus; so hat er zum Beispiel eine Windmühle gebaut, welche die Baumwolle von den Saamen reinigt. Diefß geschah sonst durch ein Rad welches von Negern mit den Füßen umgetrieben ward; doch bekamen, durch Herrn C's Versicherung die Arbeiter davon geschwollene Beine und andere Krankheiten. Das Verfahren ist jetzt folgendes: sobald die Baumwolle, welche den Saamen umschließt, aus der dieselbe umgebenden Hülle herausgenommen ist, läßt man sie durch zwei kleine Metallwalzen, die horizontal über einander stehen, durchgehen, welche durch die Kraft der Mühle umgetrieben werden. Ein Negerknabe schiebt die Baumwolle zwischen die Walzen nach, die sehr dicht aneinanderlaufen, und die Körner nicht durchlassen; diese fallen unten in einen Korb, und die Baumwolle auf der anderen Seite in einen Behälter. Die Bauart ist ganz wie bei der Zuckermühle, aufser daß dort die Walzen senkrecht stehen, und stärker sind um das Rohr zu zermalmen. Diese Methode die Baumwolle zu reinigen ist so einfach, daß ein Kind sie besorgen kann, dem es sogar eine Art von Vergnügen macht, während das ältere Verfahren selbst für ausgewachsene Neger angreifend war.

Bei der Zuckermühle auf diesem Landgute wird das Zuckerrohr, wenn es zwischen der ersten und zweiten Walze hindurchgegangen ist, durch einen Zubringer, welcher eine
kreis-